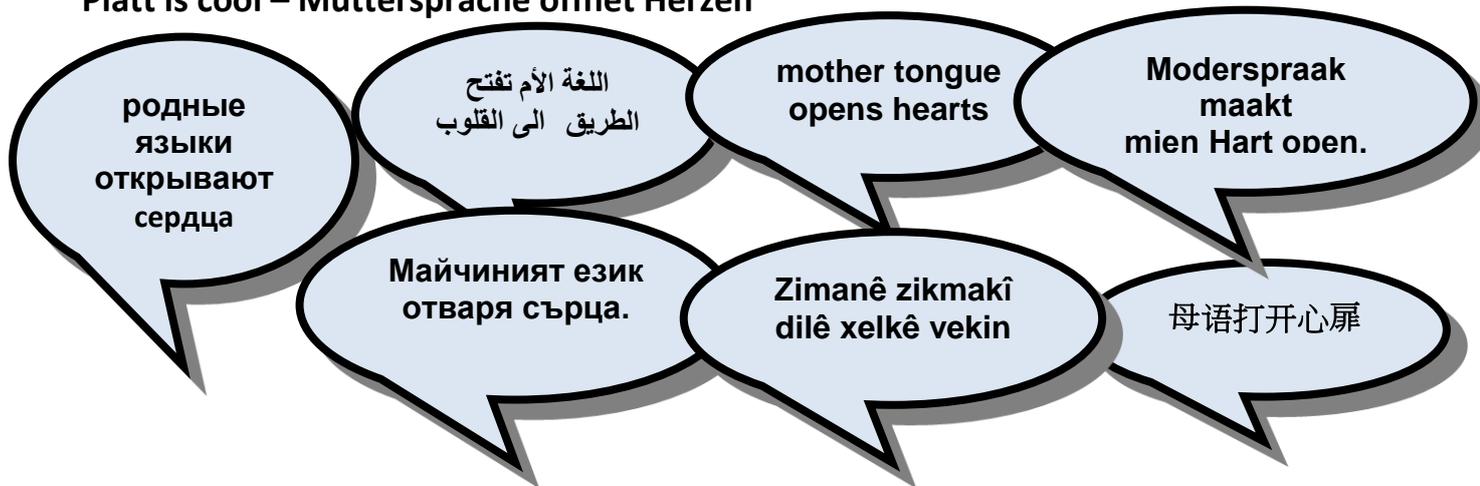


Auswertung der Fragebogenaktion vom 08.03.2018

Platt is cool – Muttersprache öffnet Herzen



Folgende Ziele sollten in der Befragung zum Thema: „Muttersprache öffnet Herzen“ erreicht werden:

Die Befragten sollen...

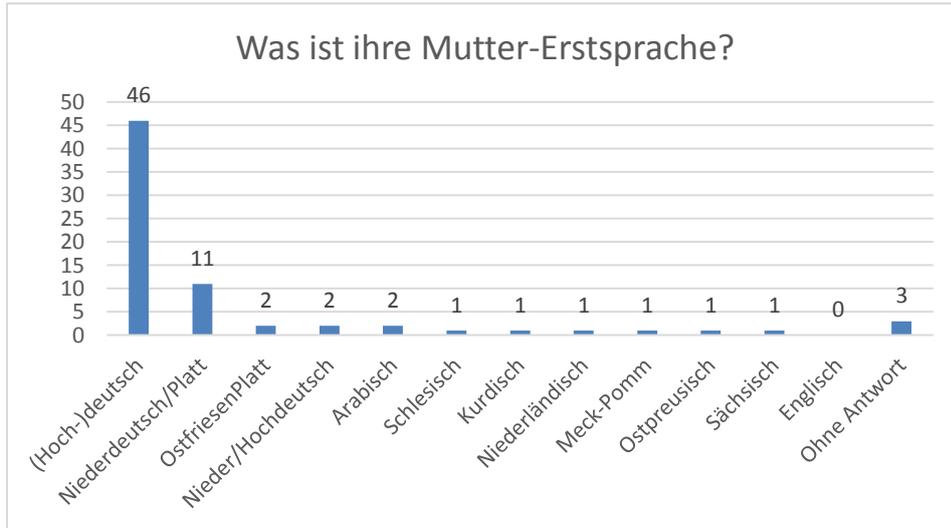
- erkennen, wann man von Muttersprache spricht.
- für ihre Erstsprache/Muttersprache sensibilisiert werden
- erkennen, wie wichtig eine gute Kommunikation bei gesundheitlicher Beeinträchtigung ist.
- Niederdeutsch als einen wichtigen Sprachwert für die Pflege/Gesundheit erkennen.
- grundsätzlich auf die niederdeutsche Sprache aufmerksam gemacht werden.
- erkennen, dass die BBS Wildeshausen auf diesem Gebiet besonders aktiv ist.
- uns zeigen, ob sie mit unterschiedlichen Broschüren vertraut sind.

Die Auswertung zur Zielsetzung erfolgt in einer ergänzenden Folie.

Neun Schüler*innen der Berufsfachschule Altenpflege Klasse 2 und ich haben am 08.03.2018 von 10.00 bis 12.00 Uhr Besucher*innen des Wochenmarktes befragt. Die hiesige Presse hatte über unsere Aktion im Vorfeld berichtet, sodass auch gezielt einige Besucher*innen zu unseren Stand gekommen sind.

72 Besucher*innen haben den Fragebogen ausgefüllt. Es zeigte sich, dass aufgrund des kalten Wetters und der z.T. umfassenden Situationsbeschreibung bei einigen Fragen keine Angaben gemacht wurden. Die Schüler*innen bestätigten den Umstand aufgrund der geführten Gespräche.

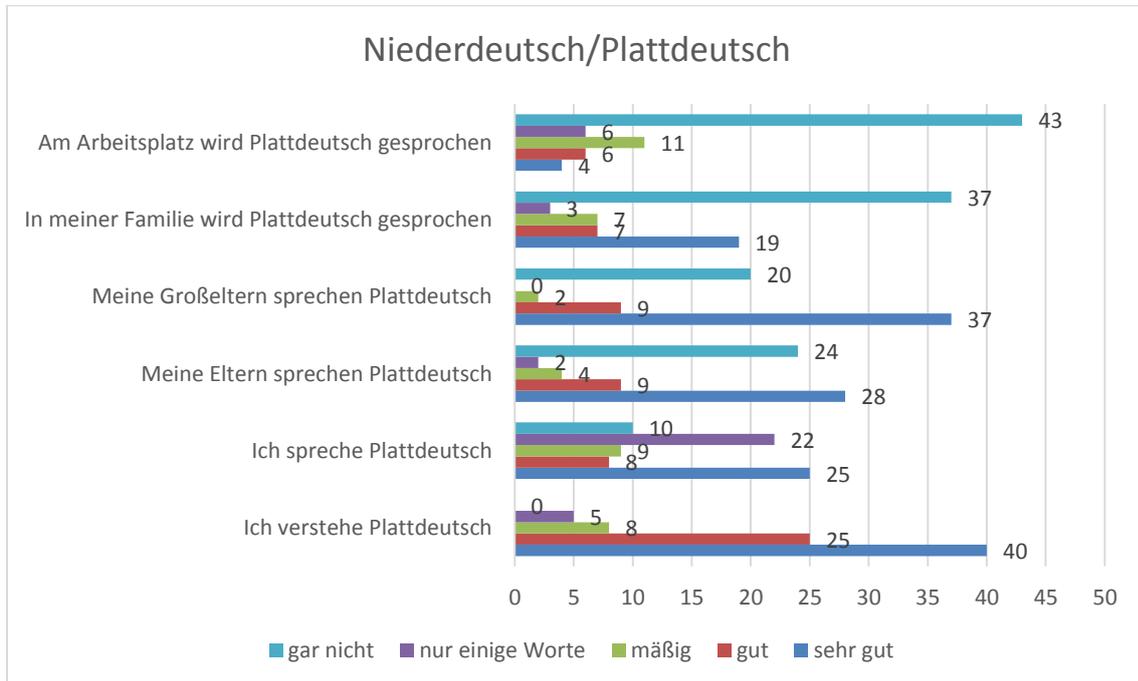
1.



Kommentar:

Obwohl 53 der befragten Teilnehmer älter als 50 Jahre waren, nannten nur 11 Befragte Niederdeutsch als Erstsprache.

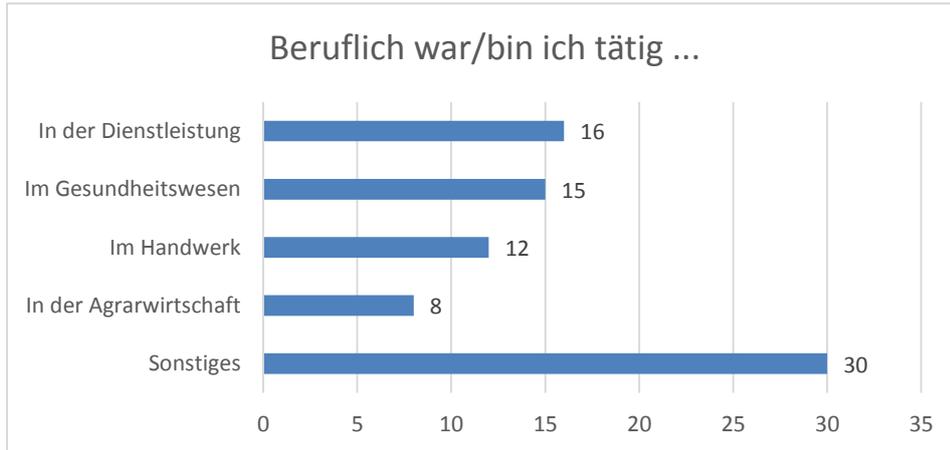
2.



Kommentar:

Obwohl bei nur 11 Befragten die Erstsprache Niederdeutsch ist, verstehen 40 Teilnehmer die Sprache sehr gut und fast 30 Personen sprechen in der Familie Plattdeutsch.

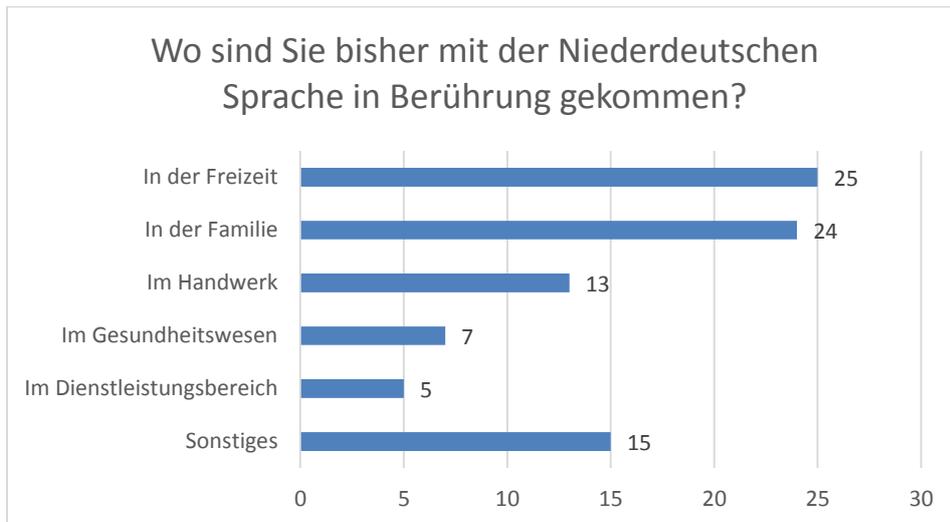
3.



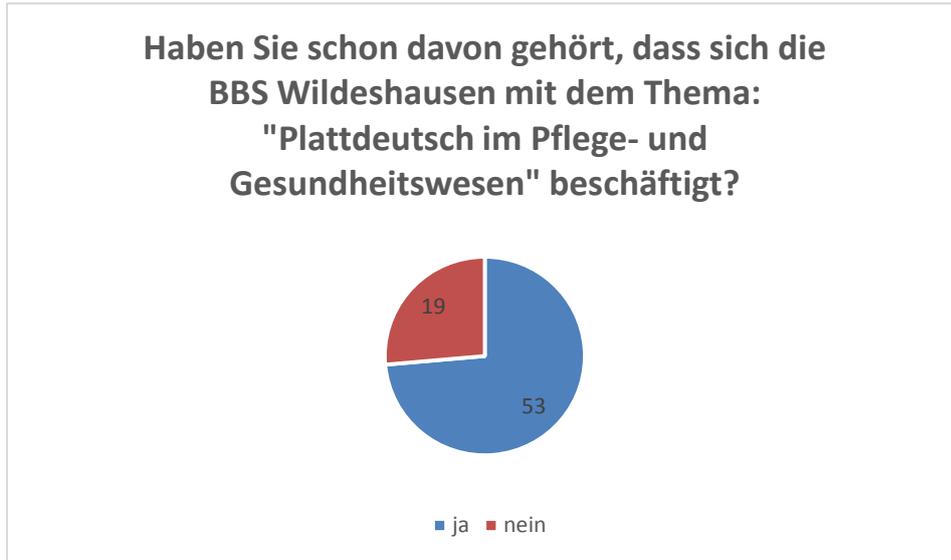
Kommentar:

Da die Angaben teilweise nur schwer den bereits vorhandenen Begriffen zuzuordnen waren, fällt hier ein relativ hoher Anteil unter die Kategorie „Sonstiges“. So ist z.B. Bürotätigkeit nicht immer eine Dienstleistung.

4.



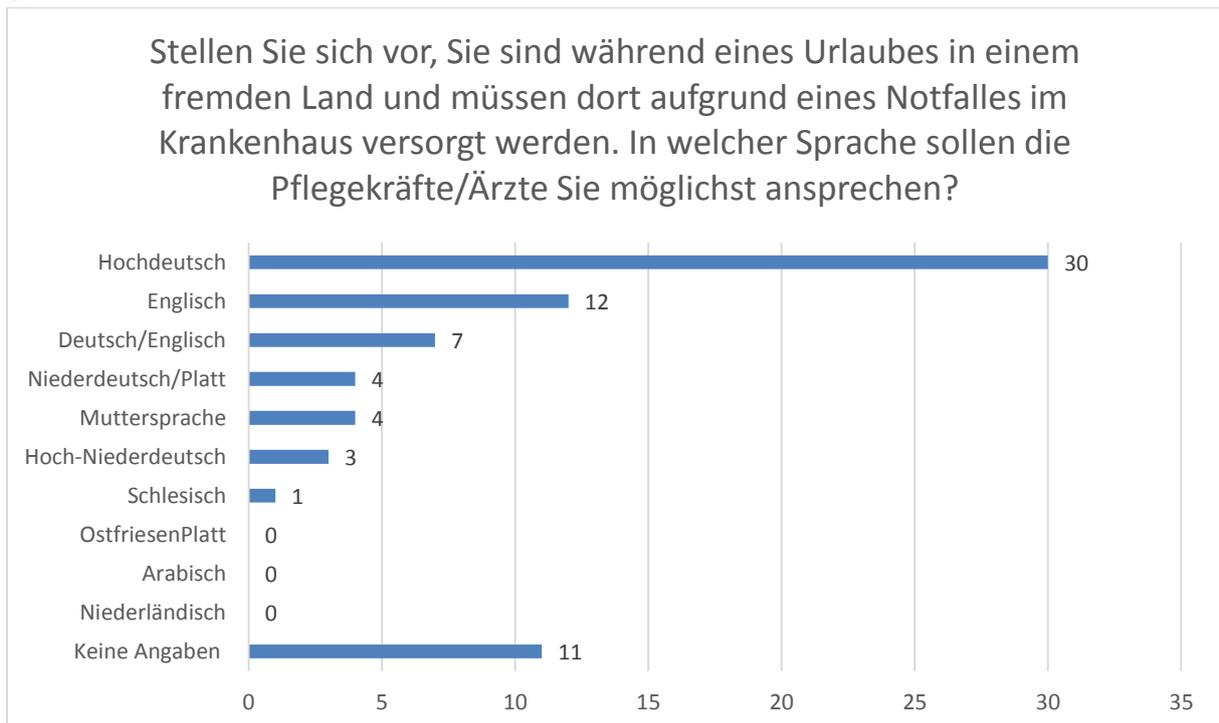
5.



Kommentar:

Mehr als 50 % der Befragten wissen erfreulicherweise, dass sich die BBS Wildeshausen intensiv mit dem Thema Niederdeutsch befasst.

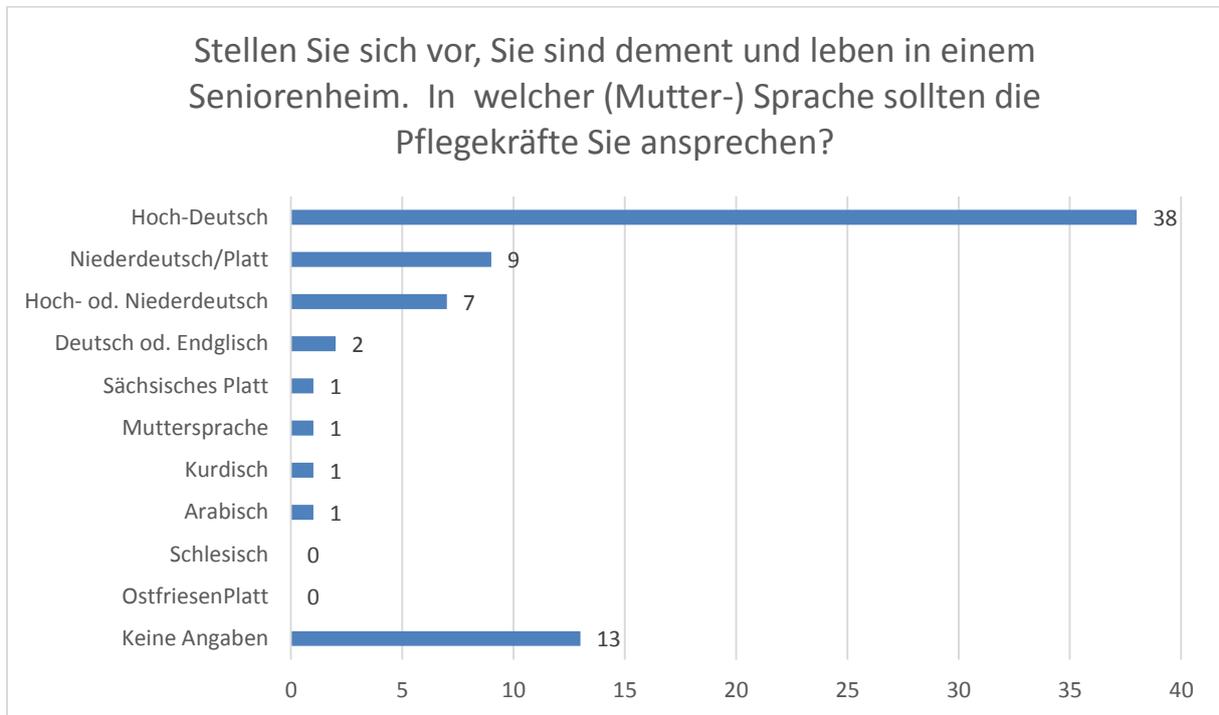
6.



Bei dieser sehr umfangreichen Fragestellung haben 12 Teilnehmer Englisch und 30 Hochdeutsch angegeben, aber nur vier Befragte Niederdeutsch. Hier scheint das fremde Land in den Vordergrund gerückt zu sein. Die Besonderheit, in einem Ausnahmezustand (Krankheit im Urlaubsland) mit der

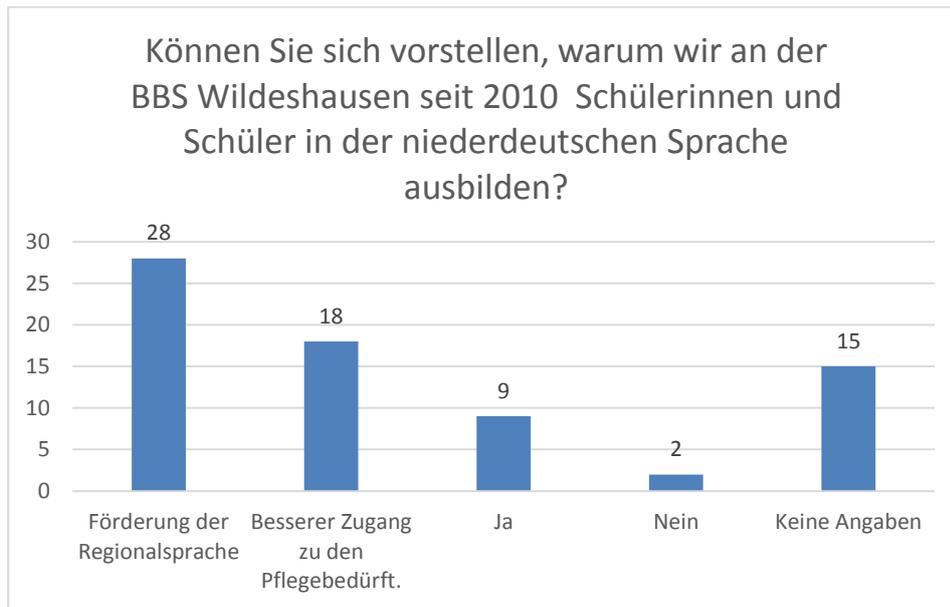
Muttersprache angesprochen zu werden, wurde von vorneherein ausgeschlossen. Das Ziel der Sensibilisierung für Erstsprache ist hier eher nicht erreicht worden.

7.



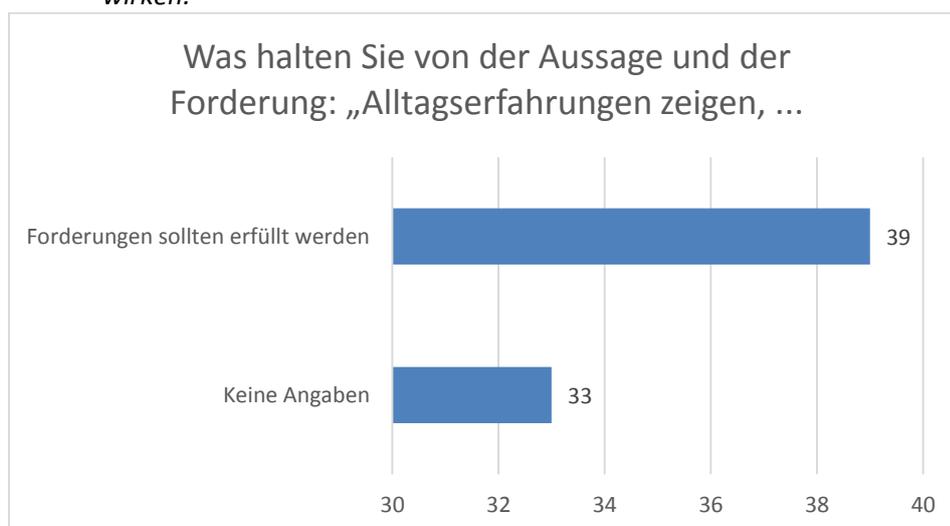
Die Angaben dieser Folie entsprechen in etwa den Angaben der Folie 1. Jeweils ca. 10% bevorzugten Niederdeutsch/Plattdeutsch. Bei der Pflege von dementiell erkrankten alten Menschen wird der Wert der Muttersprache deutlich. Aber die Gespräche ergaben auch, dass sich einige Befragte nicht in die Rolle eines Demenzen hineinversetzen konnten.

8.



Hier haben 28 Befragte auf die Erhaltung der Regionalsprache hingewiesen, während lediglich 18 Befragte den kommunikativen Zugang in den Vordergrund gestellt haben. Damit scheint immer noch nicht deutlich genug zu sein, warum der Pflegebereich der BBS hier aktiv ist, selbst wenn die 9 Ja-Stimmen wohlwollend hinzugezählt werden.

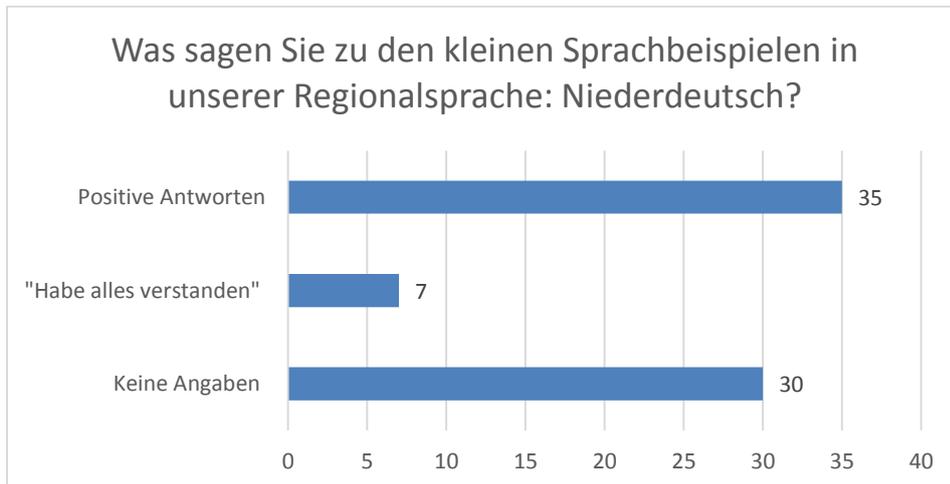
9. Was halten Sie von der Aussage und der Forderung: *„Alltagserfahrungen zeigen, in schwierigen pflegerischen Situationen kann schneller und einfacher ein Zugang gefunden werden, wenn Sie in ihrer Muttersprache angesprochen werden. Zudem gibt es Hinweise darauf, dass ein Verwirrtheitszustand bei verängstigten Patient*innen im postoperativen Zustand (Delir) durch eine gute Begleitung in der Erstsprache minimiert werden kann. Ehrenamtliche Begleiter*innen/Lotsen, die z.B. die zu operierenden Menschen in deren Muttersprache begleiten, könnten damit wohlmöglich dem sogenannten Delir entgegenwirken.“*



Hier hat eine große Mehrheit die gestellte Forderung befürwortet und damit deren Notwendigkeit unterstrichen.

10. Was sagen Sie zu den kleinen Sprachbeispielen in unserer Regionalsprache: Niederdeutsch?

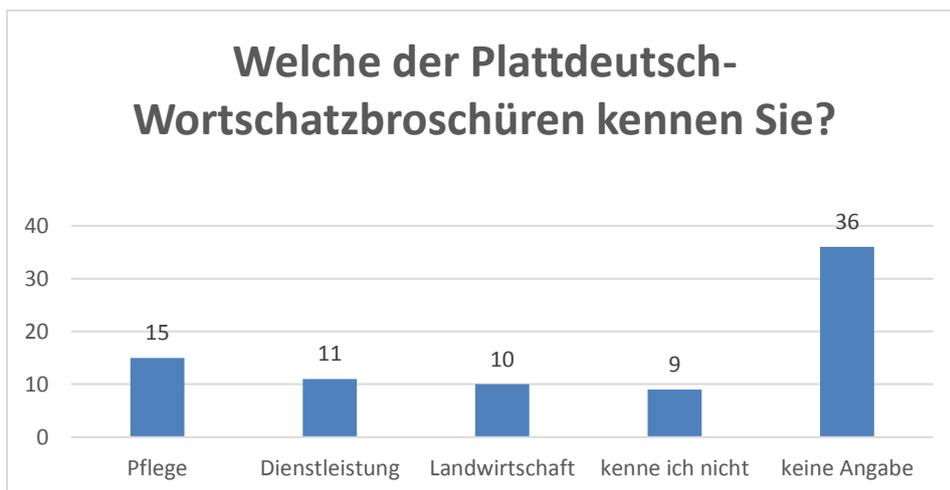
„Do wat du wullt, de Lüe snackt doch!“ „ Kummst över’n Hund, kummst över’n Steert.“ „Blots nich an fummeln wenn wat löppt“ „Kleih mi an de Fööt!“
Klookschierter, Dummsnut, Dösbaddel, Drömelmors, Meckerbüddel, klötenlahm
Set Se sik man even dahl. Hebbt Se Smacht? Schall ik de Tuffeln bringen? Hebbt Se Maleschen, wenn Se snacken doot? Dat duert sein Tied. Föhlt Se sik klöterig?



Leider war es eine der letzten Fragestellungen und fast die Hälfte hat dazu keinen Kommentar abgegeben. Dennoch haben immerhin 35 Befragte die Beispiele positiv hervorgehoben.

Kommentar

11.

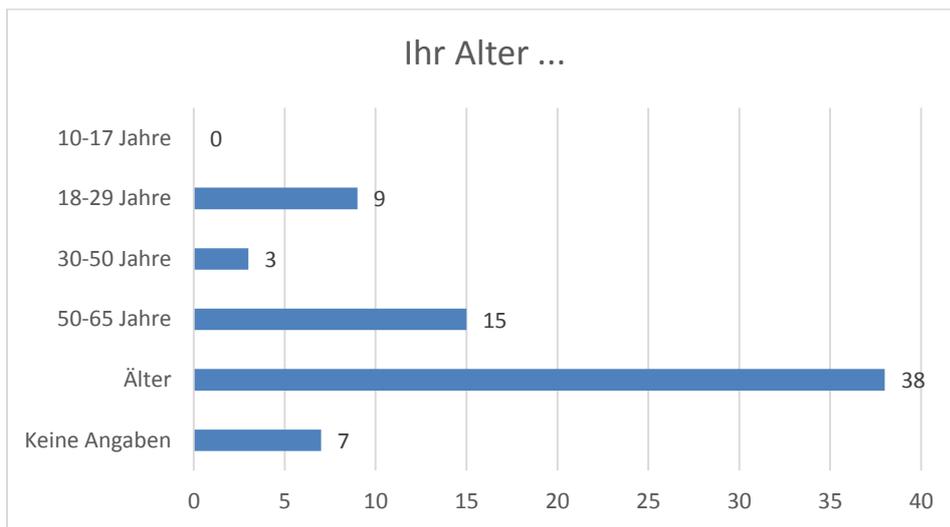


Der Bekanntheitsgrad der Broschüren ist annähernd gleich, obwohl die Medien in unserer Region deutlich häufiger über die Broschüre Plattdeutsch/Pflege berichtet haben als über die anderen Themenkomplexe. Ist das Ergebnis darauf zurückzuführen, dass wenig Menschen direkt/beruflich mit dem Thema Plattdeutsch und Pflege in Berührung kommen? Wenn das nicht der Fall sein sollte, muss hier nachgebessert werden.

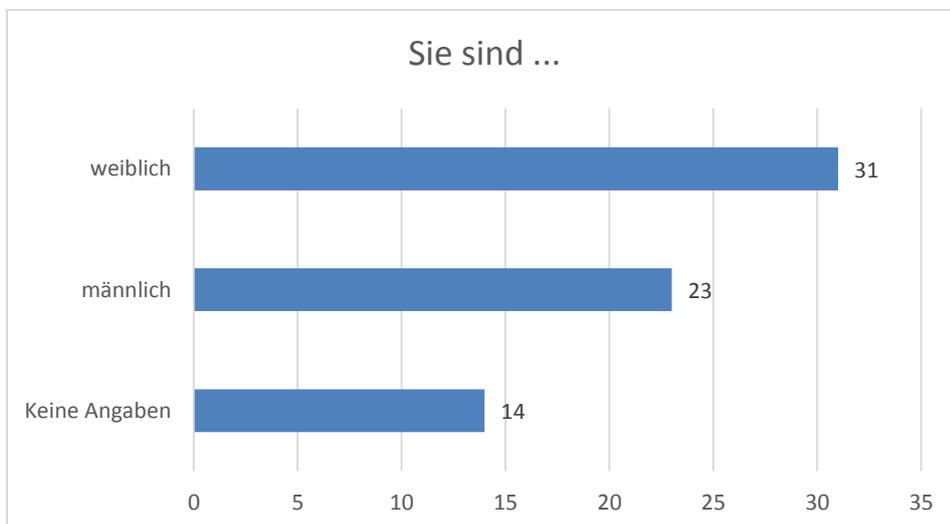
12. Was möchten Sie zu dem Thema Broschüren noch loswerden?

Aufgrund der wenigen aber dennoch unterschiedlichen Antworten ist eine sinnvolle Auswertung nicht möglich.

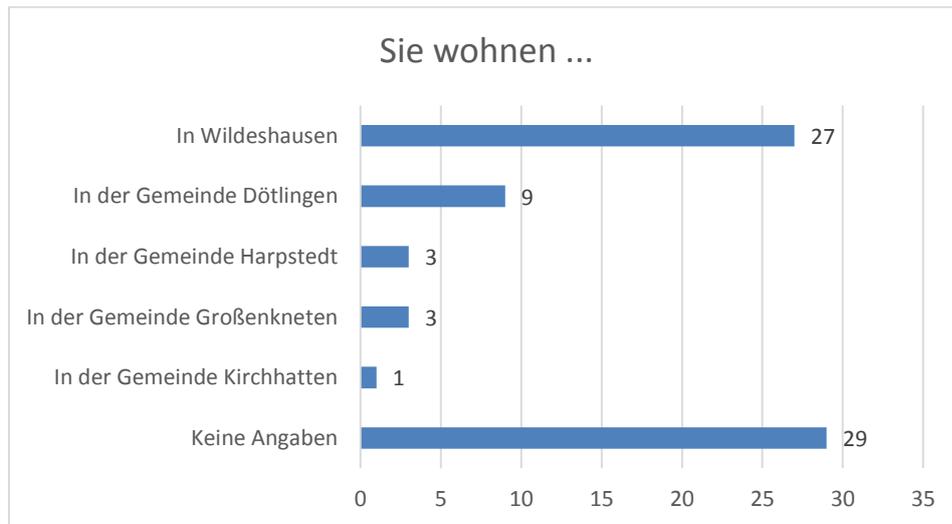
13.1



13.2



13.3



Direkte Reaktionen der Befragten

Die Mehrheit der Angesprochenen war offen und herzlich.

Freude und Erstaunen, dass junge Menschen Wochenmarktbesucher auf Platt ansprechen.

Überrascht, Verwunderung, Neugierde, Zustimmung, Lob, Anerkennung, Freude, Interesse.

„Wenn ich alt bin, möchte ich von Ihnen gepflegt werden.“

„Finde diese Aktion gut, spreche aber kein Platt.“

Viele lobten, dass an der BBS Plattdeutsch unterrichtet und in den Pflegeeinrichtungen gesprochen wird.

Sehr vielen war es wichtig, dass die Tradition erhalten bleibt und Menschen die Sprache weitergeben.

Negative Reaktionen:

Keine Zeit für Befragung, Ängstlich auf Befragung reagiert.

„Die Sprache wird trotzdem aussterben...“ „Das ist alles unnötig...“

Ergebnis zur Zielsetzung

(X) – ggf. erreicht Nd-Niederdeutsch Msp-Muttersprache

	Frage: 1	Frage: 2	Frage: 3	Frage: 4	Frage: 5	Frage: 6	Frage: 7	Frage: 8	Frage: 9	Frage: 10	Frage: 11
Z i e l e	Was ist Ihre Muttersprache?	Wo wird Niederdeutsch gesprochen?	Welchen Bereich beruflich tätig?	Wo mit Nd in Berührung gekommen?	Von der BBS Nd-Aktivität gehört?	Notfall/Ausland Welche Sprache angesprochen werden?	Dement: In welcher Sprache angesprochen werden?	Warum an d. BBS Ausbildung in Nd?	Begleitung in der OP, in der Msp um Delir vorzubeugen?	Beurteilung der Sprachbeispiele	Nd-Wortschatzbroschüren sind bekannt?
a	X								X		
b		X				X	X		X		
c						(X)	X		X		
d				X	X	(X)	(X)	X	X		
f		(X)	(X)	X		(X)		X	(X)	X	X
g				(X)	X			X			
h											X

Fazit zur Statistik:

Die sieben Zielvorgaben wurden erreicht. Jedoch konnten die Vorteile der Kommunikation in der Muttersprache – besonders bei pflegebedürftigen Menschen – am Aktionstag nicht deutlich genug herausgearbeitet werden. Ferner ist anscheinend vielen Bürgern nicht hinreichend bekannt, warum in der Altenpflegeschule Sprachunterricht erteilt wird und dort nicht die Erhaltung der Sprache im Vordergrund steht. Das dabei die Pflegebroschüre als kleines Lehrbuch eingesetzt wird, ist auch nicht sehr deutlich geworden. Hier besteht weiterhin Handlungsbedarf, wohlwissend, dass viele Menschen sich erst dann mit diesem Thema beschäftigen, wenn sie direkt betroffen sind.

Ich bin mir aufgrund meiner persönlichen Erfahrungen ziemlich sicher, dass die Befragungen mit Menschen aus dem Pflegebereich überwiegend in unserem Sinne ausgefallen wären, besonders bei der Fragestellung zur Kommunikation und Muttersprache. Da von den 72 Befragten lediglich 15 Befragte im Gesundheitswesen tätig sind/waren, kann meine Vermutung nur zur persönlichen Beruhigung dienen. Mögen daher auch meine aktuellen Fachartikel (Heilberufe / Das Pflegemagazin 2018; 70 (5)/ Pflegezeitschrift 2018, Jg. 71, Heft 5 im Springer-Verlag; Unterricht Pflege S\ZO17 im Prodos Verlag) zur weiteren Aufklärung beitragen.

Dötlingen, April 2018

Hella Einemann-Gräbert